



Verein Gesundheit im Kindesalter e.V.

Rechenschaftsbericht des Vereins
Gesundheit im Kindesalter e.V.
für das Jahr 2012

1	Vorwort	1
2	Eigene Projekte zur Gesundheitsförderung	2
2.1	Unfallprävention	2
2.1.1	Runder Tisch Unfallprävention	2
2.1.2	Unfallmonitoring	2
2.1.3	Kinderwelt ist Bewegungswelt	3
2.1.4	Unfallkiste „Vergiftungsprävention“	3
2.1.5	HWK – Unfälle.....	4
2.1.6	Train the Trainer.....	4
2.2	Übergewicht und Adipositas	4
2.2.1	BIG KIDS	4
2.3	Gesundheitsförderung in Kita und Grundschule.....	5
2.3.1	Forum Bewegung, Ernährung und Gesundheit.....	5
2.3.2	AG Kita und Gesundheit.....	5
2.3.3	AG Grundschule.....	5
2.4	KiKuK.....	5
2.5	Broschüre „Wie Kinder lernen“	6
2.6	M-KID – Mutter-Kind-Interaktion und klinische Diagnosen im ersten Lebensjahr	7
2.6.1	Praxisleitfaden für Familienhebammen und Sozialberufe	7
2.7	Asthma- und Diabetesschulung mit Segeltörn	7
2.8	Bunter Montag im Klinikum	7
2.9	Müttergruppe	8
2.10	Spielplatz der Kinderklinik	8
2.11	Malkurs für das Mütterzentrum.....	8
2.12	Kopfhörerspende für auditive Stimulation (Hörtraining)	8
	Veranstaltungen, unter Beteiligung von GiK.....	9
3	Ausblick für 2013.....	10

1 Vorwort

Seit 1998 befasst sich der Verein Gesundheit im Kindesalter e.V mit der Gesundheitsförderung der Delmenhorster Kinder und Jugendlichen. Alle zur Verfügung gestellten Mittel fließen in die im Nachfolgenden aufgeführten Gesundheitsförderungsprojekte und Veranstaltungen des Vereins. Neben Projekten, die schon seit mehreren Jahren erfolgreich laufen, wie der Segeltörn, der Runde Tisch Unfallprävention und das Adipositasbildungsprogramm BIG KIDS, sind auch in diesem Jahr wieder neue Projekte dazugekommen, welche die gesundheitliche Situation der Kinder und Jugendlichen in Delmenhorst verbessern.

In diesem Bericht geben wir einen kurzen Überblick über unsere Tätigkeit und gleichzeitig einen Verwendungsnachweis für alle Unterstützer. Er gliedert sich in eigene Projekte zur Primär und Sekundärprävention sowie Veranstaltungen in eigener Regie und in Kooperation mit anderen Organisationen.

Die Verbindung praktischer kommunaler Arbeit mit wissenschaftlichen Aspekten ist das gemeinsame Prinzip aller Aktivitäten. Allerdings reichen die Mittel eines Vereins nicht aus, um auch wissenschaftliche Evaluationen durchzuführen – die aber sinnvoll und notwendig wären.

Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Region streben wir daher an, um die Finanzierung der Projekte, zumindest teilweise, durch Drittmittel zu sichern. Die zur Verfügung stehenden Drittmittel sind allerdings zunehmend begrenzt, zumal weder Verein noch dessen „Tochter“ das Delmenhorster Institut zur Gesundheitsförderung (DIG) bisher trotz hervorragender Projekte mit inzwischen internationaler Anerkennung (Unfallprävention, Mutter Kind Bindungsstudie – M-Kid) über eigene wissenschaftliche Reputation verfügen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Unterstützern und Partnern ausdrücklich bedanken. Ohne vertrauensvolle Kooperationen wäre für ein so kleines Team keines der Vorhaben realisierbar! Dies stellt aufgrund extrem knapper Ressourcen, was zu ehrenamtlichem Engagement zwingt, eine große Herausforderung dar.

Für die große Zahl der Projekte und Aktivitäten stand lediglich eine wissenschaftliche Mitarbeiterin auf 400 € Basis zur Verfügung.

Der damit verbundene Zwang zur nachhaltigen Kooperation ist aber gleichzeitig eine nicht zu vernachlässigende Chance, die in vielen Projekten „professioneller“ Akteure unserer Meinung leider oft fehlt.

2 Eigene Projekte zur Gesundheitsförderung

2.1 Unfallprävention

2.1.1 Runder Tisch Unfallprävention

Der Runde Tisch Unfallprävention ist auf Initiative des Vereins entstanden und wird bis heute maßgeblich von uns mit gestaltet. Der in regelmäßigen Abständen stattfindende Runde Tisch befasst sich seit mehr als 12 Jahren mit den Themenschwerpunkten

- Häusliche Sicherheit
- Sicherheit & Gesundheit im Kindesalter
- Sicherheit & Gesundheit im Alter
- Kriminal- & Gewaltprävention
- Gesundheitsförderung in sozialen Brennpunkten
- Bewegungsförderung
- Verkehrssicherheit
- Unfallmonitoring

und vereint mehrere Arbeitsgruppen zu diesen Themenschwerpunkten.

- AG Kriminal- und Gewaltprävention
- AG Sozialpsychiatrie
- AG Bewegungsförderung
- AG Senioren
- AG Häusliche Sicherheit
- AG Umwelt & Verkehr
- AG Migration & Integration

2.1.2 Unfallmonitoring

Das Unfallmonitoring findet bereits seit 1998 mit Unterbrechungen in der Kinderklinik des Klinikums Delmenhorst statt. Unfälle von Kindern und Jugendlichen werden erfasst und in eine international standardisierte Datenbank (europäische Injury Data Base – IDB) übertragen. Trotz leider völlig fehlender personeller und sachlicher Ressourcen (EDV) sind wir Mitglied der europäischen Initiative geblieben.

Ziel der Untersuchung ist es, durch eine konsequente Beobachtung (Monitoring) und Analyse des Verletzungsgeschehens in der Stadt Delmenhorst und Umgebung, besonders gefährdete Zielgruppen zu definieren, Risikofaktoren zu identifizieren und Präventionsmaßnahmen spezifisch auszurichten. Bei der Frage nach den epidemiologischen Hintergründen von Kinderunfällen fielen bereits 1998 unzureichende Daten in Deutschland

auf. In der täglichen Arbeit in der Kinder- Notfallambulanz im Klinikum Delmenhorst schienen Kinderunfälle sehr häufig zu sein. Daher wurden in den Jahren 1998 bis 2002 in Delmenhorst bundesweit erste verlässliche Daten zum Unfallgeschehen bei Kindern und Jugendlichen gesammelt. Dieses gemeindebezogene Unfallmonitoring in Delmenhorst war das erste Erfassungssystem in Deutschland, das hierzu systematisch epidemiologische Daten ermittelt und publiziert hat.

2.1.3 Kinderwelt ist Bewegungswelt

Das Projekt Kinderwelt ist Bewegungswelt richtet sich an alle Kinder, die motorische Probleme aufweisen. In der Turnhalle der Parkschule in Delmenhorst findet dieses Angebot wöchentlich (bezogen auf unterschiedliche Altersgruppen) statt. Dieses Projekt wird von GIK getragen. Die teilnehmenden Kinder müssen lediglich einen geringen Kostenbeitrag von 3€ zahlen.

2.1.4 Unfallkiste „Vergiftungsprävention“

Zusammen mit dem Studiengang Ökotrophologie der Hochschule Osnabrück wurde eine Präventionskiste zum Thema Vergiftung entwickelt, um Vergiftungsunfälle mit Kindern zu minimieren.

Der dazugehörige Ordner beinhaltet Informationen darüber, was unter Vergiftungen verstanden wird, wie Kinder die Gefahren sehen und welche Präventionsmaßnahmen getroffen werden können um Unfälle zu vermeiden. Außerdem werden die Gefahrenbereiche Haushalt, Medizinschrank, Garage/Hobbyraum und Garten erläutert. Die dort zu findenden verschiedenen Stoffe werden kurz beschrieben und Erste Hilfemaßnahmen werden aufgezeigt.

Zu den einzelnen Sachinformationen über Vergiftungsgefahren in und rund um den Haushalt existiert eine Vielzahl von praktischen Elementen um den Kindern das Thema nahe zu bringen. Von einer Geschichte, einem Bastelmotiv, einem Memory über Ausmalbilder, Bewegungsspiele und einem Experiment ist für jeden Geschmack der Kinder etwas dabei. Sie lernen spielerisch und sind aktiv an der Erarbeitung der Theorie dabei. Alle Materialien und Anleitungen sind in der Kiste und/oder dem Sachordner zu finden. Dazu ist noch zu sagen, dass alle Elemente lediglich zur Anregung dienen und nicht streng befolgt werden müssen. Eigene Ideen und Kreativität sind natürlich ebenso erwünscht.

Um auch die Eltern über das aktuelle Thema im Kindergarten zu informieren ist in der Kiste auch ein Poster zum Aufhängen in der Einrichtung enthalten. Des Weiteren wurde auch ein Flyer erstellt, der den Eltern mit an die Hand gegeben werden kann. Dieser beinhaltet auch eine Seite, die den Eltern eine Handlungsanweisung gibt, falls sich ihr Kind doch vergiften sollte.

2.1.5 HWK – Unfälle

Gefördert durch die Metropolregion Bremen Oldenburg (Weser-Ems), konnte eine wissenschaftliche Mitarbeiterin am HWK für ein Jahr eine wissenschaftliche Untersuchung als Pilotprojekt zu Hintergründen von Unfällen im Kindesalter unter dem Titel „ Verletzung und Sozialstruktur“ durchführen bzw. vorbereiten. Neben einer Aufarbeitung der bestehenden wissenschaftlichen Daten zu dem Thema wurde eine Internetbasierte Datenbank aufgebaut und auf Praktikabilität im klinischen Alltag der Kinderklinik getestet. Der Abschlussbericht „Pilotprojekt für die Entwicklung eines Modells zur Evaluation von Präventionsmaßnahmen in der Metropolregion Bremen- Oldenburg am Beispiel von Verletzungen im Kindesalter“ liegt vor. Eine Umsetzung in den Praxisalltag wäre wünschenswert aber scheitert (s.o.) an fehlender Finanzierung.

2.1.6 Train the Trainer

Die Berufsbegleitende Weiterbildung: „Prävention von Verletzungen bei kleinen Kindern 0 – 5 Jahre“ der „Deutschen Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter“ sowie „Mehr Sicherheit für Kinder“ konnte von uns aktiv durch Dozententätigkeit und aktive Teilnahme mit gestaltet werden. Daher werden ab 2013 zertifizierte Fortbildungen sowohl in Delmenhorst als auch im gesamten Bundesgebiet statt finden, um ErzieherInnen, LehrerInnen und andere mit Kindern arbeitende Berufsgruppen sowie Interessierte zum Thema „Unfallprävention bei Kindern“ weiter zu bilden. Das bundesweit erste Seminar ist für die erste Jahreshälfte 2013 in Delmenhorst geplant.

2.2 *Übergewicht und Adipositas*

Seit Jahren nimmt die Rate der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen zu, was nicht zuletzt zu erheblichen psychosozialen Belastungen in Schule und Familie führt. Hier möglichst frühzeitig Hilfen wohnortnah anzubieten ist seit nunmehr 10 Jahren eines unserer Ziele.

2.2.1 BIG KIDS

BIG KIDS ist ein ambulantes Adipositasschulungsprogramm für bereits massiv übergewichtige Kinder und Jugendliche, welches in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bremen, dem Klinikum Delmenhorst gGmbH sowie dem Delmenhorster Turnverein (DTV) jährlich stattfindet.

Im Jahre 2011 wurden wir von der Arbeitsgemeinschaft Adipositas (AGA) einem bundesweiten Zusammenschluss medizinischer Schulungszentren und wissenschaftlicher Einrichtungen als ambulante Schulungseinrichtung anerkannt. Eine Mitarbeiterin der Kinderklinik Frau Dr. Gerken hat die Weiterbildung zur Adipositasberaterin erfolgreich absolviert. Jährlich findet dieser Kurs für Familien von übergewichtigen Kindern und

Jugendlichen statt. Dabei geht es nicht nur um reines abnehmen, sondern auch darum, wieder Freude an Bewegung, der Nahrungsmittelzubereitung sowie –aufnahme zu erlangen. Ebenso geht es vordergründig um die Erkenntnis, dass man nicht allein mit seinem Problem ist und sich rasch eine Verbesserung der Lebensqualität einstellen kann.

2.3 Gesundheitsförderung in Kita und Grundschule

2.3.1 Forum Bewegung, Ernährung und Gesundheit

GiK war seit vielen Jahren Mitveranstalter des IDEFICS Forums in Delmenhorst. Jetzt hat GiK das ehemalige IDEFIX Forum übernommen und es in das Forum „Bewegung, Ernährung und Gesundheit“ (BEG) umbenannt. Themenschwerpunkt bildet die Vernetzung der Themenbereiche Sozialwesen, Jugend und Gesundheit in den Delmenhorster Schulen. Im Jahr 2012 waren unter anderem weiterhin die Themen Mittagstisch für alle Schüler sowie die Einführung des Projektes „Gesundheit ist Klasse – GiK“ an allen Delmenhorster Grundschulen aktuell.

2.3.2 AG Kita und Gesundheit

Die lebendige Arbeitsgemeinschaft Kita & Gesundheit hat nach dem Thema „Inklusion“ im Jahr 2010 das wichtige Projekt „Brückenjahr“ – dem manchmal für einige Kinder schwierigen Übergang von der „beschützenden“ und fördernden Kita in die „fordernde“ Schule - aufgegriffen und dazu im Dezember 2011 eine wichtige und erfolgreiche Tagung mit Vertretern beider Institutionen mit über 100 Teilnehmern durchgeführt. Eine Fortführung dieser Aktivität gemeinsam mit dem Brückenjahr Team, engagierten Lehrern sowie Erzieherinnen aus Kitas ist vorgesehen.

Gemeinsam mit dem Lions Club Delmenhorst Burggraf wird in 2012 eine Neuauflage des tollen Kita-Tages auf dem Rathausplatz vorbereitet.

2.3.3 AG Grundschule

Die Vorbereitung zur Durchführung eines flächendeckenden Programms zur Gesundheitsförderung in allen Delmenhorster Grundschulen sind weiter gediehen. Wir hoffen mit tatkräftiger Unterstützung einiger Grundschulleiter und Lehrer und Lehrerinnen auf einen erfolgreichen Start im Jahr 2012.

2.4 KiKuK



Verletzungen sind die häufigste Todesursache und einer der häufigsten Gründe für eine Krankenhausbehandlung im Kindesalter. Dies ist nicht schicksalhaft, wie Erfahrungen in Skandinavien seit

Jahrzehnten zeigen. Die Kommune ist auch dort der Ort für Vorbeugung, wie es jetzt auch in Deutschland als Schutzauftrag gesetzlich beschrieben ist. ErzieherInnen in Krippe und Kita haben wahrscheinlich den intensivsten wohnortnahen Kontakt zu fast allen Familien und sind daher auch für das Thema Kindersicherheit in jeder Kommune die idealen Multiplikatoren. Deshalb können wir modellhaft in unserer Region die Zahl der Verletzungen um die Hälfte senken. Eine wichtige Rolle zur Erreichung dieses realistischen Ziels können ErzieherInnen auf der Basis einer fundierten und praxisnahen Weiterbildung in gesicherter Qualität spielen. Eine Zertifizierung u.a. durch die Weltgesundheitsorganisation wird daher beantragt. Das Konzept „KiKuK“ wird bereits ausdrücklich vom Niedersächsischen Sozialministerium unterstützt und gefördert.

2.5 Broschüre „Wie Kinder lernen“



„Kinder sind in vielem bedürftig, wenn sie zur Welt kommen. Sie können sich nicht vom Fleck bewegen, sich nicht mit Nahrung versorgen, sie brauchen Wärme, Pflege, Zuwendung.

Allerdings können Babys schon sensationell gut denken, weil die Bildung von Nervenzellen im Gehirn bei Geburt bereits abgeschlossen ist. 100 Milliarden Nervenzellen stehen allen Kindern von

Anfang an zur Verfügung. Auch die Verbindungen zwischen den Nervenzellen, das sind dünne Eiweißfäden, die wie Drähte die Informationen weiterleiten, sind schon erstaunlich gut ausgebildet. Das liegt daran, dass die Kinder bereits in der Schwangerschaft, also im Bauch der Mutter, Information aufnehmen und verarbeiten. So hört ein Kind im Mutterleib den Herzschlag der Mutter etwa drei Millionen mal, was sich im Gehirn des Kindes als stabiles Netzwerk abbildet.“

Diese fünfsprachige Broschüre gibt Eltern viele wertvolle Tipps und Anregungen, wie Kinder beim lernen aktiv und sinnvoll unterstützt werden können. Diese Broschüre konnte Dank der Unterstützung des Programms Familienförderung vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration über das Familien- und Kinderservicebüro der Stadt Delmenhorst, durch die Regionale Stiftung der Landessparkasse zu Oldenburg, durch den Integrationsbeirat der Stadt Delmenhorst und bei der Übersetzung durch das „Integrationslotsenteam in Delmenhorst und Umgebung e.V.“ erstellt werden.

2.6 M-KID – Mutter-Kind-Interaktion und klinische Diagnosen im ersten Lebensjahr

Die M-KID Studie untersucht mögliche Zusammenhänge zwischen frühkindlicher Mutter-Kind-Interaktion und medizinischen Diagnosen der Kinder im ersten Lebensjahr. Schutz- sowie Risikofaktoren für eine gelingende Interaktion sollen herausgearbeitet werden, um ein grundlegendes Verständnis für die Bedeutung von Interaktionsqualität in der frühkindlichen Entwicklung aufzuzeigen und diese Informationen für die Praxis zugänglich und nutzbar zu machen.

Die Ergebnisse der Studie liefern Erkenntnisse über die Bedeutung wichtiger psychosozialer Aspekte die in der Kleinkindphase, in der Krippe und Kindertagespflege Anwendung finden können.

Auf Basis der Ergebnisse wurde ein Praxisleitfaden für Sozialberufe (s. u.) entwickelt, der alle wichtigen Erkenntnisse zusammenfasst.

2.6.1 Praxisleitfaden für Familienhebammen und Sozialberufe

Mit Unterstützung der Stiftung der Raiffeisen- und Volksbank Delmenhorst-Schierbrok ist aus dem Projekt M-Kid zur frühen Mutter Kind Bindung der „Praxisleitfaden für Familienhebammen und Sozialberufe“ zu den Problemen bei der Betreuung von jungen Familien entstanden. Dieser ist eine knappe Zusammenstellung alltäglich wichtiger Materialien und Informationen für Hebammen, Familienhebammen und pädagogische Fachkräfte, die von einer Mitarbeiterin aus dem o.g. M-Kid Projekt (Dipl. Psych. Anna Stumpe) realisiert wurde.

Diese wurde aufgrund seiner Qualität und vor allem Aktualität als Taschenbuch in das wissenschaftliche Verlagsprogramm des renommierten Thieme Verlages (ISBN 978-3-8304-5527-1) aufgenommen.

Ein weiteres Beispiel wie mit wenigen meist spendenfinanzierten Mitteln hervorragende Projekte des Vereins Gesundheit im Kindesalter bzw. des Delmenhorster Instituts für Gesundheitsförderung deutschlandweit Anerkennung finden.

2.7 Asthma- und Diabeteschulung mit Segeltörn

Das Asthma- und Diabetestraining wird von der Kinderklinik Delmenhorst angeboten, wobei die dazugehörigen Schulungen von einem interdisziplinären Team geleitet werden. Das Asthma- und Diabetestraining findet bereits seit vielen Jahren statt und ist das Projekt, dass bereits am längsten von GiK gefördert wird. Die Kinder und Jugendlichen für ihr Leben mit der chronischen Erkrankung zu stärken ist ein wichtiges Ziel dieses Projektes.

2.8 Bunter Montag im Klinikum

Der Bunte Montag findet wöchentlich in der Kinderklinik des Klinikums Delmenhorst statt. Mehrere Akteure, unter andere die Musikschule „Strings“, Klinikclowns aus Bremen, die

Jugendkunstschule sowie Vorleser und Kunsttherapeuten wechseln sich bei der Gestaltung des Bunten Montags ab. Im Vordergrund steht der Genesungsprozess der Kinder. Dieses bunt gestaltete und abwechslungsreiche Programm soll zu einer schnelleren Genesung der Kinder beitragen und ihnen den Klinikaufenthalt angenehmer gestalten.

Auch hier gehören wir seit Jahren zu den ersten Förderern der Klinikclowns, die u.a. auch von Eckart von Hirschhausen repräsentiert und gefördert werden.

2.9 Müttergruppe

Die Müttergruppe wird von Ulrike Wellborg (ehem. Hebamme am Klinikum) geleitet. Die Gruppentreffen finden im „GiK-Laden“ im Jute-Center statt. Innerhalb der Gruppe werden Unternehmungen und Ausflüge geplant sowie unternommen. Im Vordergrund steht die Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen. Ebenfalls soll innerhalb der Gruppe ein Gruppengefühl entstehen, was gerade diese Frauen bestärken soll.

Eine Aktivität, die wir gerne weiter ausbauen würden, falls personelle und sachliche Mittel dafür zur Verfügung ständen.

2.10 Spielplatz der Kinderklinik

Nach dem Umzug der Kinderklinik in die neuen Räumlichkeiten fehlte nur noch ein Spielplatz. Dieser wurde zusammen mit dem Förderverein der Kinderklinik und mit freundlicher Unterstützung lokaler Unternehmen sowie der Regionalen Stiftung der Landessparkasse zu Oldenburg realisiert.

2.11 Malkurs für das Mütterzentrum

In diesem Jahr hat GiK für 12 Kinder einen Malkurs an der Jugendkunstschule finanziert. Die Bilder, die in dem 6-monatigen Kurs entstanden, sind an die Kinderklinik gespendet worden. Dort schmücken Sie die Wände der Patientenzimmer.

2.12 Kopfhörerspende für auditive Stimulation (Hörtraining)

„Eine nicht erkannte, weil nicht erforschte Anzahl Schüler hat Lernschwierigkeiten, weil sie Gehörtes nicht effektiv und schnell verarbeiten können. So fällt es ihnen schwer, sich auf die Stimme ihres Lehrers zu konzentrieren, sie lassen sich von vielen Geräuschen ablenken, können schlecht oder nicht mehrere aufeinanderfolgende Arbeitsanweisungen behalten und sind generell langsam in der Bearbeitung von Aufgaben.“ Um diese Probleme zu beheben kann eine individualisierte Auditive Stimulation (IAS), also ein individualisiertes frequenz- und hemisphärenspezifisches auf Musik basierendes Hörtraining durchgeführt werden. Dieses wird in Delmenhorst von Frau Kaija Früchtenicht der Logopädiepraxis Prinz angeboten.

Zusammen mit der Siemens-Stiftung konnten 25 Kopfhörer für das Projekt bereitgestellt werden.

Veranstaltungen, unter Beteiligung von GiK

Im März fand ein zusammen mit der Delmenhorster Kleinkunst-Bewegung organisiertes Benefiz-Fussballturnier in der Sporthalle an der Rosenstrasse statt.

Der **24-h-Lauf** fand am 16./17. Juni 2012 zum 9. mal statt. Bei hervorragender Organisation und tollem Läuferwetter konnten neben sportlichen auch organisatorische Erfolge erzielt werden: der Lauf erzielte zu aller Zufriedenheit ein positives Ergebnis.



Delmenhorster Kindersommer – das Kita-Fest

GiK Beteiligte sich mit verschiedenen Aktivitäten am Kindersommer auf dem Rathausplatz.

Am 15.07.2012 beteiligte GiK sich mit verschiedenen Aktionen am **Sommerfest der Kinderklinik**.

„**Bunt statt grau**“ am 14.09.2012 feierte GiK zusammen mit vielen anderen Akteuren der Stadt Delmenhorst das Wollepark-Fest.

Am 23. September 2012 beteiligte sich GiK am **Weltkindertag** auf dem Jute-Vorplatz, wo wir erneut die Netzwerkverbindung zu anderen Delmenhorster Initiativen festigen konnten.

Gemeinsam mit der Lebenshilfe und inzwischen auch der AWO Delmenhorst findet im 5. Jahr die hervorragende **Weiterbildung der Erzieherinnen** zur Krippenerzieherin statt, die mit Unterstützung der Stadt Delmenhorst erneut 10 Erzieherinnen über 160 Stunden mit den wesentlichen Eigenarten der frühkindlichen Entwicklung vertraut macht.

Mitarbeiter des M-Kid Projektes sind auch auf der identischen Initiative der Lebenshilfe auf Landesebene als Referenten beteiligt.

Präsentation der ErzieherInnen Weiterbildung „KiKuK“, einem kommunalen Programm zur Reduzierung von Kindesunfällen im KiTa-Alter, am 23.11.2013 im Kreishaus des Landkreises Oldenburg in Wildeshausen statt.

Präsentation der **Unfallkiste** am 5.12.2012 im Klinikum Delmenhorst.

Präsentation der Broschüre „**Wie Kinder Lernen**“ am 18.12.2012 in der Villa in Delmenhorst. Bis zum Jahresende wurden alle Broschüren (1500 Stück) in verschiedenen Stellen u.a. KiTas, Nachbarschaftsbüros, Mütze, Kirchen & Moscheen, Caritas, Lebenshilfe & AWO, der Stadtbücherei, Stadtmarketing und vielen weiteren Stellen verteilt.

3 Ausblick für 2013

Am 12.01.2012 findet in der LzO die **Schulranzenparty** statt. GiK wird sich sowohl mit Mitmachaktionen als auch einem Vortrag für interessierte Eltern an der Veranstaltung beteiligen.

Nachdem am 23.11.2012 die Auftaktveranstaltung von **KiKuK** im Kreishaus des Landkreises Oldenburg statt gefunden hat, soll am 15.02.2013 ein weiteres Treffen stattfinden, um das Curriculum weiter auszuarbeiten.

Der 24-Stunden-Lauf wird unverändert am **15./16. Juni 2013** zum 10. Mal über die Bühne gehen. Zu diesem Jubiläum freuen wir uns auf einige Überraschungen

Für all diese Aktivitäten ist allerdings eine weitere Unterstützung sowohl personeller als auch finanzieller Art unabdingbar.

Wir möchten uns deshalb bei allen Sponsoren und Unterstützern für die bisherige gute Zusammenarbeit bedanken und hoffen auf eine Weiterführung der Zusammenarbeit!

Delmenhorst im Januar 2013

Stella Buick, BA
(wiss. Mitarbeiterin)

Dr. J. Böhmann